

## Erfahrungsbericht ENPHE Seminar in Porto

10. – 14. Mai 2017

Porto, Portugal

Sarina Schär und Nicole Christener, Bachelor Physiotherapie, 2. Studienjahr

---

### European Network of Physiotherapy in Higher Education – Bericht des ENPHE Seminars in Porto 2017



Für das alljährliche Frühlingsseminar von ENPHE reisten wir, Sarina Schär und Nicole Christener, vom 10.-14. Mai 2017 nach Porto. Kaum am Flughafen angekommen, machten wir uns direkt auf den Weg zum gemeinsamen Nachtessen mit den anderen internationalen Studierenden in ein typisch portugiesisches Restaurant. Es war schön, viele bekannte Gesichter in der Runde wiederzuentdecken,

jedoch auch einige, ganz neue, zu erblicken.

Nach einer angenehmen ersten Nacht im Hostel fand am nächsten Morgen der «students day» statt. Zuerst hörten wir eine kurze Präsentation zum Petrha Projekt. Petrha ist ein neues Online Tool zum Erlernen des Clinical Reasoning Prozesses mittels verschiedener Fallbeispiele. Das Projekt befindet sich zurzeit in der Pilotphase, welche im Oktober mit dem PETRHA Cup abgeschlossen werden soll. Momentan sind die Patientenbeispiele alle aus der Geriatrie. Für das Jahr 2018 ist jedoch eine Version 2.0 geplant, bei welcher auch die Fachbereiche Neurologie, Orthopädie etc. einen Platz finden sollen. Zudem ist geplant, dass die Universitäten sich einschreiben und eigene klinische Fälle erstellen, welche dann für die eigenen Studierenden verwendet werden.

Im Anschluss an die Präsentation wurde die Zeit genutzt, in den verschiedenen Arbeitsgruppen die laufenden Projekte weiter zu bearbeiten.



### **Sarina:**



Nach der ENPHE Konferenz in Graz bekam ich nun die Gelegenheit, am ENPHE Seminar in Porto teilzunehmen. Zu Beginn des Seminars habe ich mich entschieden, von der Gruppe „Practice based learning“ in die Gruppe „Internationalization“ zu wechseln, da das vorherige Projekt abgeschlossen war.

Zuerst gab uns Kaan, ein deutscher Student, der in den Niederlanden studiert, den Auftrag, uns über „cultural awareness“ auszutauschen. Dabei teilte er die Gruppe in zwei Hälften und liess es zu einer offenen Diskussion kommen. Dieses Jahr waren zudem elf türkische Studierende angereist, welche besonders das Interesse der Gruppe „Internationalization“ weckten. In der heutigen Zeit, wo Flüchtlinge und kulturelle Differenzen eine so zentrale Rolle spielen, ist es für uns Physiotherapeutinnen und -therapeuten wichtig, Kompetenzen zu entwickeln, um mit diesen oftmals schwierigen Barrieren klarzukommen. Die Gruppe der Studierenden tauschte sich dann darüber aus, welche Kompetenzen eine Physiotherapeutin / ein Physiotherapeut demnach besitzen sollte und arbeitet nun an einer „tool box“. Diese sogenannte „Werkzeugkiste“ soll dann an der nächsten Konferenz in einem anschaulichen Format präsentiert werden. In der Gruppe wurde zudem festgestellt, dass das Rad nicht neu erfunden werden kann. Man sollte sich jedoch dieser Kompetenzen immer wieder bewusst werden, um sie im Praxisalltag gezielt einsetzen zu können.

### **Nicole:**



ESB Vorstand, von links nach rechts: Elsa, Nicole, Laura

Da ich für das Jahr 2017 dem ENPHE Student Body Vorstand angehöre und dort die Rolle der Kassierin besetzte, begann meine Arbeit bereits nach der letzten Konferenz. Viele Emails und Skype Meetings später war es dann so weit, die Studierenden durch das Seminar in Porto zu leiten. Die Studierenden gaben alles während des Seminar und besonders am «students day». Wir bekamen von allen Gruppen positive Rückmeldungen und freuten uns sehr, dass der Tag so gut und produktiv

verlief. Da wir vom Vorstand einiges an organisatorischen Arbeiten vor uns hatten und ein Meeting mit dem ENPHE Vorstand bevorstand, war es uns nicht möglich, an den einzelnen Arbeitsgruppen teilzunehmen.

Für mich war dieses Seminar eine ganz neue Erfahrung. Trotz dem Mehraufwand möchte ich diesen nicht missen, da wir sehr interessante Gespräche und Diskussionen führen konnten und einen Einblick hinter die Kulissen einer internationalen Organisation erhalten konnten. Die anschliessenden Tage zusammen mit den Dozierenden bekräftigten uns noch einmal darin, dass es wichtig ist, auch die Sicht der Studierenden in die Projekte von ENPHE einfließen zu lassen. Schlussendlich konnten so mehrere Arbeiten mit den Dozierenden zusammen präsentiert werden.

Das Seminar bleibt uns als sehr aufregend und lehrreich in Erinnerung. Kleine und grosse Erfolge konnten gefeiert werden, so zum Beispiel die Publikation des ESCO Papers, an welchem Nicole Christener in Barcelona beteiligt war. Ausserdem gab es in der Gruppe Practice Based Learning einen grossen Erfolg zu feiern, da die Gruppe innert drei Tagen ein komplettes Beurteilungs-Assessment für Erasmus Praktikanten erstellte. Dieses wird nun in einem ersten Versuch verschiedenen Universitäten gesendet, bevor die Rückmeldung zu den Formularen in den kommenden Konferenzen und Seminaren ausgewertet und das Dokument angepasst wird.

Die Abschlussfeier fand am Abend auf einem Schiff vor der Stadtkulisse in Porto statt. Das Seminar ging somit dem Ende entgegen und ein letztes Mal wurden Nummern getauscht, Fotos gemacht und zusammen angestossen, bevor dann alle wieder in Richtung Heimat flogen. Wir sind dankbar, ein Teil dieser spannenden, motivierten und aufgeschlossenen Gruppe Studierender zu sein und freuen uns bereits jetzt darauf, alle an der Konferenz in Reykjavik wieder zu sehen.

